

Volks- und Anzeigebblatt

Ersteht
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungsgebühr:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirke 6 S., außerhalb
des Bezirke 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme

Siebenundvierzigster Jahrgang.

Nro. 15.

Winnenden, Dienstag den 5. Februar

1895.

Winnenden.

Ziegenschafts-Verkauf.

Nikolaus Brauer, Privatier hier, bringt am nächsten
Donnerstag den 7. Februar l. J.,
vormittags 11 Uhr

auf dem hiesigen Rathaus im zweiten und letzten Austreich zum
Verkauf:

Hs. Nro. 626. 2 a 46 qm ein 1stodiges
Wohnhaus mit Scheuer und Zubehörenden in der
Seegartenstraße,

Parz. Nro. 107 1/2. 2 a 80 qm Gras- und
Baumgarten alda, angekauft zu 5000 Mk

Hiezu werden Kaufsliebhaber eingeladen.

Den 4. Februar 1895.

Ratschreiberei:
Hiemer.



Revier Reichenberg.

Laub- und Nadelholz-Stammholz-Verkauf.

Am Montag den 11. Februar,
vormittags 10 Uhr

aus den Staatswaldungen Eichelberg 8 Reute, 11 Hirtensee und 26
Stiftshang: 3 Eichen IV. Cl. mit 1,2 Fm., 1 Ahorn I. Cl. mit
0,5 Fm., 9 Eichen II. Cl. 1,7 Fm., 1 Elzbeer mit 0,2 Fm., 1 Birke
mit 0,3 und 1 Erle mit 0,3 Fm.; ferner an Nadelholz-Langholz
normal: 9 St. I. Cl. mit 20 Fm., 43 II. mit 69 Fm., 95 III. mit 86
Fm., 173 IV. mit 63 Fm., 19 V. Cl. mit 3 Fm.; Langholz-Ausz-
schuß: 28 St. I. und II. Cl. mit 58 Fm., 54 St. III. und IV. Cl.
mit 28 Fm.; Sägholz: 15 St. I.—III. Cl. mit 8 Fm.

Zusammenkunft im Einhorn zu Oppenweiler.

Revier Hohengehren.

Fichtenstangen-Verkauf.

Am Donnerstag den 14. Februar,
nachmittags 1/2 2 Uhr

bei Fr. Gönnewein in Winterbach aus den Staatswaldungen
Hohenacker und Hirschacker:

Derbstangen: 155 I., 290 II., 40 III., 15 IV. Cl.;

Hopsenstangen: 515 I., 230 II., 25 III. Cl.;

Reisstangen: 175 I., 405 II., 55 III. Cl.

Zusammenkunft zum Vorzeigen vormittags 11 Uhr auf der alten
Schlichter Staige am Hohenacker, nachmittags 1/2 1 Uhr auf dem Hirsch-
ackerweg am Schlag.

Winnenden

Bewerber-Aufruf

zum Stiftszins aus der Stiftung der Frau Goldarbeiter Fleckham-
mers Witwe, welcher alljährlich an 3 Nachkommen des hier verstorbenen
Bürgermeister Stein vertheilt werden soll.

Bewerber werden aufgefordert, unter Angabe des Verwandtschafts-
grads sich bis 1. März 1895 zu melden.

Stiftungspfleger Schäfer.

Paulinenpflege Winnenden.

Aus der hier in Verwaltung stehenden

Herff'schen Stiftung für arme Landbaulehrlinge

werden auch in diesem Jahre wieder Lehrgelder verwilligt und Lehrstellen ver-
mittelt. Bewerbungen von Knaben, welche die Landwirtschaft erlernen wollen,
sowie von Landwirten, welche solche Knaben aufzunehmen geneigt sind, sind —
mit verschlossenen Zeugnissen vom gemeinschaftlichen Amt versehen — durch Ver-
mittlung des Pfarramts bis 1. März zu richten an

Inspektor Faulhaber.

Deschelbronn.

Holz-Verkauf.

Am nächsten Freitag den 8. ds. Mts.

aus hiesigem Gemeindevald Stöckenhäule, Abt. 1, in nächster Nähe
des Stöckenhofs:

8 Nm. forchene Scheiter,

22 Nm. dito. Prügel,

3 Nm. buchene Prügel,

500 St. buchene Stangenwellen;

oberer und unterer Gabrain, Abt.
3 und 5:

14 Nm. buchene Scheiter,

16 Nm. dito. Prügel,

28 Nm. forchene Prügel,

2 Nm. eichene Scheiter, größtenteils Nutzholz,

700 St. buchene Wellen,

1 Eiche I. Cl. 1,57 Fm.,

18 St. forchene und Nichten-Langholz V. Cl. mit zus. 3,10 Fm.,

Derbstangen: 10 St. 9—11 m lang, 10 St. über 11 m lang.

Zusammenkunft vormittags 10 Uhr im Stöckenhof.

Gemeinderat.

Vorstand: Oehler.



Winnenden.

Danksagung.

Allen Männern, welche in uneigennützigster
Weise meine Kandidatur unterstützt haben, allen
Wählern der Volkspartei, welche trotz vielfacher Ver-
suchung ihrer Ueberzeugung treu geblieben sind,
bringe hiemit meinen aufrichtigsten Dank dar und
bitte sie, auch in der Stichwahl treu und fest zu-
sammenzustehen, wie in den übrigen Bezirken des
Landes es geschehen wird.

A. Binz,

Kaufmann und Gemeinderat.

Reutlinger Kirchenbau-Lose

gültig für die 2. Ziehung am 5. März 1895

Hauptgewinne 25 000, 10 000, 5000 Mark u. s. w.

sind à 2 Mk. zu haben in der

E. Huf'schen Buchdruckerei Winnenden.

Stollwerck'sche

Chocoladen

ausgezeichnet durch

55 Ehrendiplome, Gold. etc. Medaillen
und 27 Hofdiplome

sind überall käuflich!

Winnenden.
Kalender
1895,
auch
Abreiss-Kalender
um damit zu räumen mit Extra-Beigabe billigt bei



E. HUSS, Buchdr.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir verkaufen vollfrei, gegen Nachn. (Jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. und 1 M. 25 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. u. 1 M. 80 Pfg.; **Weisse Polarfed.** 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweisse Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg. u. 4 M.; ferner **Scht chinesisches Ganzdaunen** (sehr feinst.) 2 M. 50 Pfg. und 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Nichtgefallendes bereitm. zurückgenommen!

Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Winnenden.
Einen ordentlichen
Jungen
nimmt in die Lehre
Karl Käfer, Kübler i. u. Sad.

Trotz abermaliger Erweiterung keine Preiserhöhung!

Illustrirte Frauen-Zeitung.

Ausgabe der Modenwelt mit Unterhaltungsblatt.
Jährlich 24 Doppel-Nummern, vom 1. Januar 1895 ab enthaltend je:
12 Seiten Unterhaltungsblatt: Romane, Novellen, Feuilletons, Redaktions-Post, Aus dem Leserkreise. Jährlich etwa 200 Voll-Bilder und Text-Illustrationen.
4 Seiten Weibblatt: Portraits, Kunstgewerbliches, Aus der Frauenwelt, Mode und Handarbeiten, Literarisches.
12 Seiten Modenblatt: Toiletten und Handarbeiten. Jährlich etwa 2000 Abbildungen. Ferner jährlich:
12 Beilagen mit etwa 240 Schnittmustern; — **24 farbige Modenbilder** mit gegen 160 Figuren; — **8 Extra-Blätter;** — **8 Musterblätter** für künstlerische Handarbeiten. **Das Ganze in farbigen Umschlägen.**
Alle Buchhandlungen und Postanstalten nehmen jederzeit Abonnements zum Vierteljahrs-Preise von M. 2,50 = fl. 1,50 ö. W. an. — Außerdem erscheint eine **Große Ausgabe** mit jährlich **60 farbigen Modenbildern** zum Vierteljahrs-Preise von M. 4,25 = fl. 2,55 ö. W. **Probe-Hefte gratis und franco in allen Buchhandlungen.**
Normal-Schnittmuster, besonders aufgezeichnet, zu 30 Pf. = 18 Kr. portofrei.
Berlin W, 35. — Wien I, Operng. 3.
Gegründet 1874.

Alle Damen sind elektrisirt,

wenn sie eine neue Nummer der „Deutschen Moden-Zeitung“ erhalten! Dieses eigenartige Familienblatt, diese Lieblingszeitung der praktischen Hausfrauen, weiß die Mode so von der schickten Seite aufzufassen, so ausgezeichnete Winke zu geben, solche Lust zum Arbeiten und Selbstschneiden zu machen, daß die geringe Ausgabe von „**Einer Mark**“ vierteljährlich zu einem wahren Segen für das Hausweib wird. Jede Buchhandlung sowie alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. Man verlange eine Probe-Nummer gratis von der Geschäftsstelle der „Deutschen Moden-Zeitung“, Aug. Polich in Leipzig.

Steuer-Büchlein

sind zu haben bei
E. Huss, Buchdrucker.

Winnenden.
Eine kleine, freundliche und gesunde
Wohnung
mit 2 Zimmern, einer Küche, Keller, 2 Bühnenkammern u. Wasserleitung hat auf Georgii zu vermieten
Reusch, Schullehrer a. D.

Weiler z. Stein.
Der Unterzeichnete hat einen neuen mittelstarken
Tuberschlitten
um billigen Preis zu verkaufen.
Friedr. Häufermann, Waaner.

Weiler z. Stein.
40 bis 50 Zentner
Heu
und eine Partie
gutes Futtermehl
hat zu verkaufen
M. Ackerle, Müller.

Plüß-Stauffer-Kitt
ist das Allerbeste zum Kitten zerbrochener Gegenstände, wie Glas, Porzellan, Gips, Holz u. s. w. Nur acht in Gläsern zu 30 u. 50 J bei:
Hch. Mayer, Winnenden.

Bei Husten, Heiserkeit
empfehle die seit Jahren bewährten **Eucalyptus- u. Zwiebel-Bonbons v. Rob. Hoppe, Halle a. S.** à Pack. 15 u. 25 J. **Heinrich Mayer.**

Ergebnis der Landtagswahl im Oberamtsbezirk Waiblingen.

Die Zahl der Stimmen für die 4 Kandidaten verteilt sich auf die einzelnen Orte im Bezirk folgendermaßen:

Hinterer Bezirk.		Vorderer Bezirk.		
Binz	Dettinger	Röhn	Glasfer	
Winnenden	367	35	69	
Birkmannsweiler	50	11	18	
Blütenfeld	13	66	66	
Breuningweiler	20	5	24	
Bürg	24	2	12	
Baach u. Höfen	35	15	39	
Brekenacker	64	30	37	
Buoch	6	2	49	
Hanweiler	32	19	8	
Hertmannsweiler	56	14	35	
Leutenbach	85	7	15	
Nellmersbach	51	9	5	
Dechselbronn	20	4	26	
Steinach	41	3	46	
Nettersburg	43	16	10	
Schwaikheim	143	39	11	
1050		277	470	
Binz		Dettinger	Röhn	
Waiblingen	189	205	227	
Beinstein	13	45	75	
Endersbach	4	201	2	
Großheppach	66	108	27	
Hegnach	13	80	11	
Hochberg	15	70	19	
Hochdorf	42	7	21	
Hohenacker	8	44	31	
Kleinheppach	26	42	8	
Korb u. Steinr.	115	57	150	
Neckarrens	23	19	65	
Neustadt	15	51	59	
Strümpfelbach	27	184	13	
556		1113	708	
Hinterer Bezirk		1050	277	470
1606		1390	1178	

Gesamtzahl der abgegebenen Stimmen 4291.
Stichwahl zwischen **Binz** und **Dettinger**.
— Nach einer oberamtlichen Bekanntmachung in No. 20 des Remsthalboten erhielt
Kaufmann **Binz** in Winnenden 1614 St.
Landwirt **Dettinger** in Endersbach 1390 „
Privatier **Röhn** in Buoch 1170 „

und findet die Stichwahl am Donnerstag den 14. ds. Mts. statt.

Weitere Wahlergebnisse.

Bis jetzt sind bekannt:
Stuttgart (Stadt): Abstimmungsberechtigt 25 084. Zahl der Abstimmungsbezirke mit den Vororten 47. Das Ergebnis liegt aus allen Bezirken vor. Hiernach erhielten: **Rechtsanw. Dr. Rich. Schall, D. 3822, Kaufmann R. Müller, konf. 1957, Kaufmann J. Fischer, B. 3495, Landrichter Gröber, B. 560, Schreiner Kloß, S. 7616.** Sonach Stichwahl zwischen Kloß und Schall.
Stuttgart (Amt): Abstimmungsberechtigt in 27 Wahlbezirken 8426. Das Ergebnis liegt bis jetzt 8³/₄ Uhr aus 17 Orten vor. Es erhielten: **Kaufmann Gust. Müller aus Stuttgart D. 1311, Fabrikant Kraut aus Feuerbach, B. 1538, Buchdrucker Wasler aus Stuttgart, S. 1849.**
Baunang. Fabrikant Käß gewählt.
Ellwangen (Stadt). Nieder (Z.) 421, Gegenkandidat Veit (in letzter Stunde aufgestellt) 287.
Weil der Stadt (catholisch.) Schöniger (B.) 223, Balluff (S.) 17, Aldinger (D. P.) 16, Gröber (Z.) 4.
Ulm (Stadt). Apotheker Dr. Leube (D.) 1206, Kommerzienrat Manser (B.) 1846.
Reutlingen (Stadt). Gemeinderat Hecht (D.) 327, Rechtsanwalt Payer (B.) 1734, Schriftsteller Agster (S.) 171.
Tübingen (Stadt). Privatier Walcker (D.) 556, Gemeinderat Schweickhardt (B.) 1058.
Balingen. C. Haufmann (B.) 2840, Hilbenbrand (S.) 941, Keller (D. P.) 507, Gröber (Z.) 161.
Tübingen (Amt). Weible (B.) 2326, Nickel (D. P.) 1380.
Heilbronn (Stadt). Hegelmaier (Pl.) 1370, Bek (B.) 1036, Hauck (Pl.) 867, Gröber (Z.) 165, Stern (S.) 594. Stichwahl zwischen Hegelmaier und Bek.
Gerabronn. 21 Gemeinden: **Friedr. Haufmann (B.) 1931, Egelhaaf (D. P.) 735.**
Esslingen. Gsch (D. P.) 2127, Schwarz (B.) 1558, Schlegel (S.) 2079. Stichwahl zwischen Sozialdemokrat und Deutschpartei.
Maulbronn. R. Schmidt (B.) 1831, Kälber (D. P.) 1239, Tauscher (S.) 361.
Neuenbürg. Commerell (D. P. mit

Unterstützung der Volkspartei) 2300, Böhner (D. P.) 1451, Proß (S.) 459.
Heidenheim. Hähle (B.) 3173, Bantleon (D. P.) 2137, Dietrich (S.) 1214. Stichwahl.
Nürtingen. Gabler (B.) 2117, Selmayr (S.) 496, Gröber (Z.) 71.
Waiblingen a. S. Maurer (B.) 2122, Koch (D. P.) 1409, Tauscher (S.) 48.
Brackenheim. v. Balz (D. P.) 2357, Wendel (B.) 1607.
Tuttlingen. Stichwahl zwischen Storz (B.) und Boffeler (D. P.).
Buchau (D. A. Neblingen). Gröber (Z.) 191, Bronnenmayer (S.) 8, C. Haufmann (B.) 32, Otto v. Bismarck 1.
Saalgau. Platz (Bp) 1567, Rapp (Z) 2636.
Neckarsulm. Lang (Bp.) 2740, Kühlweir (Ztr.) 2544.
Calw. Dingler (Bp.) 1700, Hoffaer (D. P.) 1830, Proß (S.) 220. Stichwahl.
Mergentheim. Hofmann (Ztr.) 1800, Abelein (Bp) 1150, v. Mittnacht 1900. Stichwahl zwischen Minister und Zentrum.
Saiblingen. v. Bockhammer (D. P.) 1900, Schoß (Bp) 2600.
Besigheim. Schmid (Bp.) 1686, Eßich (D. P.) 1751, Stern (Soz.) 464. Stichwahl.
Söppingen. Erhardt (Bp) 2200, Hieber (D. P.) 3200, Burkhart (Soz.) 1500, Gröber (Ztr.) 500. Stichwahl zwischen Erhardt und Hieber.
Aalen. Rembold (Ztr.) 2346, Agster (S.) 1490, Haas (D. P.) 634, Wagner (Bp.) 500. Stichwahl.
Heilbronn-Amt. Mayer (Bp.) 1196, Münzing (Bp.) 813, Schäfler (Soz.) 603, Gröber (Ztr.) 485, Wagner (D. P.) 490. Stichwahl.
Schorndorf. Gabler (B.) 1900, Schrempf (K.) 1700, Baum (D. P.) 450.
Waiblingen. Binz (B. P.) 1563, Dettinger (D. P.) 1374, Röhn (K.) 1168. Stichwahl.
Hall. Hartmann (B. P.) 1920, Bleginger (Parteil.) 1724. Stichwahl.
Künzelsau. Glock (B. P.) 892, Spieß (D. P.) 1897, Vogt (Z) 2117, Kloß (S.) 82. Stichwahl zwischen Zentr. und D. P.
Laupheim. Sauter [B. P.] 760, Schick [Z.] 2921.

Ellwangen Amt. Rathgeb [B.] 2241, Dambacher 933.

Ludwigsburg Amt. Schnaidt [B.P.] 1950, Metzger [D.P.] 1173, Tauscher [S.] 695.

Blaubeuren. Scheer [B.P.] 1300, Pfeisch [D.P.] 1187, Gidder 847. Stichwahl.

Neutlingen Amt. Stichwahl zwischen Rall [B.P.] und Krauß [D.P.]

Ludwigsburg Stadt. Abel [D.P.] 857, Dr. Haas [Pl.] 607.

Leonberg. Aldinger [D.P.] 2473, Balluff [S.] 1136, Schöninger 759.

Herrenberg. Schurer [D.P.] 2291, Gleß [B.P.] 1358.

Tetteng. Stimmberechtigte 4811; abgestimmt 2365; Buehle [B.] 2240.

Ulm Land. Haug [D.P.] 1688, Honold [B.P.] 1262, Gröber [B.] 467, Dietrich [S.] 149. Stichwahl zwischen Haug und Honold.

Nagold. Luz [D.P.] 2698, Proß [S.] 108.

Nottweil. Bürt [B.P.] 2170, Pfeiffer [B.] 2395, Grimm [D.P.] 830, Junge [S.] 214. Stichwahl zwischen B.P. und Zentr.

Stuttgart, 2. Febr. Das Schlussergebnis der Wahlen ist folgendes: Volkspartei 18 (Schmid, Schnaidt, Lang, Scheer, Bayer, Conrad, Hausmann, Friedr. Hausmann, Maurer, Schweithardt, Käp, Schumacher, Schod, Weidle, Gabler, Henning, Mayser, Beutlen, Rath) Deutsche Partei 7 (Aldinger, Abel, Schurer, Hartmann, Balz, Sachs, Commerell) Zentrum 16 (Gröber, Ruppbaumer, Schwach, Rathgeb, Nieder, Klaus, Vogler, Schid, Eggmann, Kiene, Beutel, Buehle, Egger, Dentler, Kraus.) Landespartei 1 (Luz.) Parteilos 3 (Hege, Stockmayer, Gebert.) Stichwahlen 25, wobei die Volkspartei noch weitere Aussichten auf Erfolge hat.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 31. Januar. Bei der fortgesetzten Beratung der Anträge, betreffend Aushebung des Diktatur-§ in Elsaß-Lothringen bekämpft Preiß (Rechtsanwalt in Kolmar, Freis. Volksp.) die gestrigen Ausführungen des Staatssekretärs von Buttkamer. Das schlimmste sei, daß die Regierung keine stichhaltigen Gründe angebe für die Notwendigkeit des § Das Argument von den auswärtigen Agitationen sei gar nichts wert. Elsaß-Lothringen sei ein politischer Kirchhof. Das habe das System der Ausnahmemaßregeln zu Wege gebracht. Der Diktatur-§ sei Deutschland unwürdig. Geduld, Milde und Klugheit könnten das Ziel der Assimilierung erreichen. Minister von Köller: Die Verhältnisse in Elsaß-Lothringen liegen nicht so, wie der Vordröner sie geschildert. Auf wiederholte Zwischenrufe erwidert der Minister: Ich warte solange, bis Sie ruhig sind. Elsaß-Lothringen ist das best verwaltete Land. (Oho! Lachen.) Es hat die besten Finanzen. Ich kenne keine Landesvertretung, welche so sachlich und gut arbeitet, wie die Elsaß-Lothringens. Nächste Sitzung morgen 1 Uhr. Fortsetzung der Beratung der Gewerbeordnungsnovelle. Schluß halb 7 Uhr.

Berlin, 1. Febr. Die 1. Beratung der Gewerbeordnungsnovelle (Wandergewerbe) nebst Zentrumsantrag (Gröber) wird fortgesetzt. v. Strombeck (Str.) erklärt: Ich muß mit der Minderheit des Zentrums den Antrag meines Fraktionsgenossen Gröber entschieden bekämpfen, weil der Antrag den Schutz des Kleingewerbes nicht erreicht und das Hausiergewerbe ungerechtfertigt schädigt. Redner verteidigt das Hausiergewerbe energisch. Hasse (n.l.) empfiehlt, den Antrag Gröber abzulehnen und über die Regierungsvorlage nicht hinauszugehen. Die Behandlung des Hausiergewerbes muß nach den Bedürfnissen der einzelnen Gegenden verschiedenartig sein, eine Generalisierung ist unmöglich. Dike (Zentr.) verteidigt den Antrag Gröber; das Hausiergewerbe müsse allmählich ganz beseitigt werden.

Staatsminister Freiherr von Verlepsch weist gegenüber dem Antrag Gröber auf die ungeheuren Schwierigkeiten, die Bedürfnisfrage richtig zu entscheiden, hin. Gegenüber der von Dr. Hige geäußerten Ansicht, daß der sechste Kaufmann eine sozialpolitisch und staatsrechtlich berechtigtere Existenz haben soll als der Hausierer, müsse er betonen, daß letzterer gleiche Existenzberechtigung haben müsse. Die Ansichten, welche Waren event. vom Hausierbetrieb auszuschließen, gingen dertart auseinander, daß die Regierung sich nicht entschließen könne, diese oder jene Ware herauszugreifen oder auszuschließen. Das Schlusswort erhält der Abg. Schwarze (Zentrum.) Nach dessen

nochmaliger Begründung des Antrags Gröber wird die Vorlage mit dem Antrag Gröber an eine Kommission von 21 Mitgliedern verwiesen. Nächste Sitzung Dienstag 1 Uhr. L.D.: Bericht der Geschäftsordnungskommission über die Behandlung von Initiativanträgen; Antrag Anker betr. die anderweitige Verteilung der Wahlkreise; schließlich Anträge betr. die Volksvertretungen in den Bundesstaaten und Wahlprüfungen. Schluß nach halb 6 Uhr.

Landesnachrichten.

Diensterledigungen: Eine Schullehrerstelle an der Volksschule zu Ulm, Gehalt 1300 M und 380 M Mietzinsentschädigung; die Schulstelle zu Steinreinach, Bezirkschulinspektors Waidlingen, Einkommen 1035 Mark neben freier Wohnung.

(B u o c h, 30. Januar. Ein sonderbarer Handel kam dieser Tage zu stande. Kam da ein Schuhmacher mit einem Vädermeister überein, gegen 50 Laible Weißbrot 1 Paar Bugtiefel zu liefern. Gewiß auch eine Frage der Zeit.

(:) Weiler z. Stein, 3. Februar. Bei der Landtagswahl wurde ein Stimmzettel mit folgendem Gedicht abgegeben:

Christian Schrempf vom Gollenhof
Thät i gern erheba hoch
Wählt en gern in Landtag nei
Wenn es no könnt sei?

Weil er ist immer krank
Und braucht en guata Trank
Würd die Sitzung daure lang
Ging er viel in Schank.

Schrempf ist a guater Kerl
Dear se thät wehre gern
Für seine Bauersteut
Des wär sei Freud.

Stuttgart, 31. Jan. Ueber den Zusammentritt der Kammern ist immer noch kein definitiver Beschluß gefaßt. Jedenfalls erfolgt dieselbe nicht vor 20. Februar. Es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß auch für die kommende Periode Fürst Waldburg-Zeil-Trauchburg wieder an die Spitze der 1. Kammer berufen wird. Es ist erklärlich, daß bei den zweifelhaften Chancen der hohlschen Wahl auch jetzt schon die Präsidentschaftsfrage für die 2. Kammer besprochen wird und zwar hört man allgemein den Namen des Herrn v. Leibbrand als die geeignetste Persönlichkeit in der Nachfolge Hohls nennen.

Stuttgart, 30. Januar. Der vor einigen Monaten schon von Frankreich ausgelieferte Ziegler Bester von Waidlingen, welcher den Nord an dem bei Neckarrens ausgesandenen Drahtzieher Ramsler begangen haben soll, leugnet trotz der Menge der vorliegenden Indizien und der bei ihm vorgefundenen Ramslerschen Sachen noch immer die That. Dabei geberdet sich Bester im Gefängnis derart, daß es notwendig wurde, ihn eng zu schließen, zumal er auch schon wiederholt Drohungen ausgesprochen hat.

Stuttgart, 31. Januar. Wie in hiesigen Velozipedisten-Kreisen verlautet, ist der mit der Elbe untergegangene Fritz Appel von München der bekannte Velozipedfahrer, welcher sich durch seine vielen Siege einen Namen gemacht hat.

Badnang. Eine hiesige Firma erhielt dieser Tage aus Spanien jenen bekannten Brief aus dem Militärgefängnis in Barcelona, den ein Schwindler, er nennt sich Monsieur José Casal, immer wieder nach Deutschland richtet. Eingang des Briefs teilt dieser Casal mit, daß er aus Liebe zu seiner 17jähr. Tochter und aus Kummer, im Gefängnis zu sitzen, gezwungen sei, ein Geheimnis der größten Wichtigkeit mitzuteilen, nämlich, daß er in der Umgegend von Badnang vor Monaten genötigt gewesen sei, 600 000 Frs. in Gold und franzö. Banknoten zu begraben. Diesem folgte das Lügengewebe über die Ursachen seines Unglücks, die Flucht insolge Teilnahme an einem republ. Aufstand nach Frankreich und zuletzt nach Deutschland, seine Rückkehr nach Spanien, seine Verhaftung und die Verurteilung. Als Belohnung für Beihilfe zur Hebung des Geldes verspricht der Schwindler ein Drittel der 600 000 Frs. unter den Bedingungen, daß der Hereinkommende das Geheimnis wahrhaft ferner die Tochter des C. in Spanien abholt oder abholen läßt, da dieselbe bei Hebung des Geldes dabei sein muß und zwar mit einem Reisefreier, der doppelten Boden hat, und zur Aufbewahrung des Plans diene. Dann kommt die Hauptsache: einen Gelbvorschuß nach Spanien zu schicken, damit die Tochter ihre Reise und andere Spesen bestreiten kann. Zum Schluß verlangt

der Ehrenmann noch Rückbegleitung seiner Tochter an die spanische Grenze. — Jedenfalls sind in Deutschland auf diesen Brief, der in gleicher Fassung nach allen Richtungen geht, schon manche hereingefallen; wenn hiezu in hiesiger Gegend jemand Lust hat, der melde sich bei Zeiten, damit die franzö. Banknoten in dem Schlupfwinkel keinem Untergang geweiht sind.

Badnang, 2. Febr. Heute Vorm. wurde in das hies. Amtsgericht der 36 Jahre alte Johann Haag von Althütte eingeliefert, welcher am 19. v. Mts. bei Raubhandeln den 36 Jahre alten Joh. Jak. Holzwarth von dort mit einem Zündholzstein derart auf den Kopf schlug, daß er gestern seinen Verletzungen erlegen ist. Die Secierung der Leiche ist, wie wir hören, angeordnet.

G m ü n d, 31. Jan. In der Nacht vom Mittwoch auf Donnerstag entfernte sich im Dorfe Rechenberg ein 60jähriger kranker Tagelöhner unbemerkt vom Hause. Die Angehörigen vermisten denselben erst, als ihm Arznei aereicht werden sollte. Der Beklagene wurde Morgens nach längerem Suchen in der Nähe des Ortes als Leiche aufgefunden.

Malen, 1. Febr. Heute Abend schoß in der Nähe der Station Goldsböhe ein Handwerksbursche auf ein 19jähr. Mädchen 5 Revolverkugeln ab, von denen 2 nicht ungefährlich trafen. Von dem Thäter hat man bis jetzt keine Spur.

Calw, 31. Jan. Bei dem Einlaufen auf den Bahnhof des um 12 Uhr mittags von Teinach hier eintreffenden Güterzugs stürzte heute der Schaffner Marfert vom Wagen und wurde vom Trittbrett so unglücklich erfaßt, daß ihm das rechte Bein zweimal abgetrennt und ein Knochen zerplittert wurde. Der Verunglückte wurde in einen Spital nach Stuttgart verbracht.

Neutlingen, 31. Jan. Unter der hiesigen Kinderwelt treten gegenwärtig Diphtheritis und Masern epidemisch auf; in einzelnen Schulklassen fehlen 20 bis 25 Schüler. Die Familie des Glasermeyers Eisenlohr hier hat binnen 3 Wochen ihre sämtlichen vier Kinder insolge dieser Krankheiten verloren.

Tagesberichte.

Berlin, 1. Febr. Die Umsturzkommission des Reichstags beschloß mit 14 gegen 13 Stimmen die Duellbestimmungen in den § 111 aufzunehmen, ebenso die §§ 253 (Erpressung), 305 (schwere Sachbeschädigung), 317 (Telegraphenzerstörung) und 321 (Wasserbautenbeschädigungen). Daraus wurde der ganze § 111 a mit 19 gegen 6 Stimmen angenommen.

Berlin, 2. Febr. Der hier tagende Gesamtvorstand und die Abteilungsvorstände des Deutschen Tabakvereins beschlossen eine Resolution gegen den Tabaksteuergesetzentwurf, ferner wurde die Einberufung einer außerordentlichen Generalversammlung des Vereins in's Auge gefaßt. Eine Kommission wurde mit Ausarbeitung der Denkschrift für den Reichstag beauftragt.

Berlin, 1. Febr. Der Reichsanz. meldet: Das Reichspostamt giebt bekannt, daß die auf dem Postdampfer „Elbe“ befindliche, für Amerika bestimmte Post nicht gerettet werden konnte. Es wird also Alles als verloren betrachtet. — Wie die „Post“ hört, hat sich unter dem Vorsitze des Staatsministers v. Bötticher ein Komite gebildet, das demnächst einen Aufruf zu Beiträgen für die Hinterbliebenen der auf der „Elbe“ Verunglückten erlassen wird.

— Auch die letzte Hoffnung, daß noch nachträglich von einigen Geretteten von der „Elbe“ würde gemeldet werden können, ist nun geschwunden. Die Verlustliste bleibt so groß, wie sie schon angegeben wurde, rund 350 Personen.

Berlin. Eine lehrreiche Fastnachtsgeschichte, die den Vorzug hat, wahr zu sein, hat sich im Norden Berlins abgespielt. Wohnt da draußen ein Eisenbahnbeamter — nennen wir ihn B. —, der am Montag unerwartet Ordre erhielt, in der Sylvesternacht und am Neujahrstage Dienst zu thun. Herrendienst geht vor Minnedienst, und schweren Herzens trennte sich Herr B. von der Geliebten. Langes Alleinsein ist für ein lebenslustiges junges Weibchen eine verführerische Sache; also regten sich gar bald in der „Hinterbliebenen“ Gelüste, sich auf eigene Faust zu amüsieren, und wen will es überraschen, daß da der erste Gedanke „Maskenball“ hieß! Die Gelegenheit war zu verlockend; es fehlten nur die — Gelder. Für solche verzweifelte Fälle giebt es in Berlin immer mitfühlende Seelen; so hatte denn schon in der nächsten Stunde ein Mann, der das ehrsame Gewerbe des Pfandleihers betreibt, das Unterbett des Gemahls in freundliche Aufbewahrung

genommen. Schnell noch wurde die Frau Nachbarin ins Geheimnis gezogen und sofort ging's zum Maskenball. Frau B. hatte gewiß schon längst den ersten Walzer hinter sich, als die Treppe zu ihrer Wohnung ein ehrfamer Mann in der Uniform der „Eisenbahner“ erkletterte — Herr B., dem es geglückt war, sich doch noch vom Dienste freizumachen. In zehn Minuten war die geschwätige Frau Nachbarin „ausgeholt“ und Herr B., ein waschechter Berliner, hatte ihr das — Deckbett seiner Gattin in Verwahrung gegeben mit den Worten: „Es ist ebenfalls versegelt!“ . . . Keine Stunde war vergangen, als Herr B., in Kleidung und Stimme unkenntlich, mit der „durchgebrannten Hälfte“ durch den Tanzsaal „segte“. Frau B. amüsierte sich köstlich; erinnerte doch ihr Tänzer so recht an den eigenen, schöne hintergelassenen Gatten. Doch mit des Geschickes Mächten . . . Kurz vor der Jahreswende fielen die Unglücksworte „Deckbett“ und „Unterbett“, Frau B. machte einen meisterhaften Ohnmachtsversuch und es erfolgte eine vorzeitige „Demaskierung“. Was dann noch gefolgt ist, davon schweigt des Sängers Höflichkeit. Frau Sama aber will wissen, daß es am andern Morgen bei B.'s als Neujahrsgruß nochmals „einen Tanz“ gegeben hatte.

— Zur Warnung für junge Mädchen. Der Vorstand des „Vereins der Freundinnen junger Mädchen“ in Straßburg hat aus sicherer Quelle erfahren, daß gegenwärtig im südlichen Deutschland Geschäftsagenten herumreisen, um junge Mädchen durch hohe Lohnversprechen zu verlocken, als Dienstboten oder Gouvernanten namentlich in Wien, Pest und Konstantinopel Stellungen anzunehmen. Zahlreiche traurige Erfahrungen haben leider die Thatsache erwiesen, daß die meisten dieser Mädchen nur in ihr Verderben gerissen werden und manche ganz verschwinden. Sollten sich dennoch Mädchen entschließen, nach dem Orient sich verdingen zu lassen, so raten wir ihnen, zuerst bei folgenden sicheren Adressen gewissenhafte Auskunft über die ihnen angebotenen Stellen einzuziehen. Für Wien: Fräulein M. de Blaireville, „Home Suisse“, Himmelfahrtsgasse Nr. 20; für Pest: Fräulein A. Wolle, „Home Suisse“, Fabrikgasse Nr. 18 (vierten Stock); für Prag: Fräulein Maria Haury, Karlsplatz Nr. 18. Smichow-Prag.

W i t t e n b e r g, 1. Febr. Postdirektor Planer, der gestern auf einer Inspektionsreise vom Wege abgekommen war, wurde heute bei Hohnsdorf ertrunken aufgefunden.

W e i s l o c h. Unglaubliches Pech hatte ein Hochzeitspaar. Es war bereits in der Kirche, als es vernahm, daß die Trauung nicht vollzogen werden könne, weil die Standesbeamten fehlten. In Hause angelangt, wollte man den Hochzeitschmaus verzehren, aber o weh — derselbe war inzwischen gestohlen. Ein Unglück kommt selten allein.

A u s S a a r b r ü c k e n wird gemeldet: Durch die Loslösung von 25 Wagen eines Güterzugs sind 12 Wagen zertrümmert und 3 Bremser getötet worden.

M ü r n b e r g, 30. Jan. Die Lotterie für die 1896er Landesausstellung hat ein Konsortium, bestehend aus den Geschäften Eberhard Feiler in Stuttgart, Friedrich Schultes in Ulm, Ludw. Müller u. Comp. hier fest übernommen. Es gelangen 400 000 Lose zu 1 M zur Ausgabe.

K o t t e n b u r g o. L., 1. Februar. In einer Koffhaarspinnerei zu Kitzingen fiel ein Arbeiter in einen mit siedendem Farbwasser gefüllten Kessel und verbrannte derart, daß er alsbald starb. — In Oshensfurt versetzte ein junger Barsche einer Dienstmagd einen Tritt auf den Leib, daß sie nach einigen Tagen verstarb.

A u s F r a n k e n, 31. Jan. Ein 18jähriger Bauernsohn in Ebersberg bei Pegnitz hegte seit Weihnachten gegen den ledigen 25jährigen Bäckerjohn Joh. Ziegler von da Feindschaft. Als Ziegler am 27. ds. Mts. abends vom Wirtschaftshaus heimgehen wollte, schlich ihm derselbe nach und stieß ihm mit den Worten: „Denkst Du noch an Weihnachten?“ ein langes feststehendes Messer in die Brust. Der Betroffene stürzte lautlos zu Boden und war sofort tot. Der Thäter ist gefänglich eingezogen.

— Aus A p o l d a meldet man dem Berl. Tagbl.: Das große Etablissement zum Bürgergarten ist niedergebrannt. Der Schaden beträgt etwa 115 000 M.

W i e n, 1. Februar. Sämtliche Blätter bringen spaltenlange Berichte über die „Elbe“-Katastrophe, mehrere außerdem auch Leitartikel, worin sie neben innigstem Mitleid für die Opfer auch ihre Empörung über die Haltung des Kapitäns des englischen Schiffes

ausdrücken und exemplarische Bestrafung verlangen. Ferner widmen die Blätter der pflichtgetreuen heldenmütigen Haltung des Kapitäns der „Elbe“ höchstes Lob. Von Wienern sind sechs verunglückt. Der Bekannteste ist der Exporteur Thewelt, der eine Frau und drei Kinder zurückläßt. Die Familie Brunnhauser (drei Personen) wollte nach Amerika auswandern und ertrank gleichfalls. Der frühere Offizier Rudolf Graf sollte in Amerika bei einem reichen Onkel einen Posten antreten.

B u d a p e s t, 2. Februar. Unter den auf der „Elbe“ Untergegangenen befinden sich auch die Brüder Daniel und Adolf Puttmann, ehemalige Direktoren einer ungarischen Dampfmühle. Dieselben befanden sich mit 300 000 Gulden, welche sie unterschlugen, auf der Flucht nach Amerika.

A u s W i l n a, 30. Jan. wird gemeldet: In einem großen Drogueriewarenmagazin hat infolge von Unvorsichtigkeit eines Kommiss gestern Abend eine furchtbare Benzineexplosion stattgefunden. Fünf Personen sind tot, einige schwer oder leicht verletzt. Das dreistöckige Haus ist stark beschädigt worden; in den Nachbarhäusern wurden sämtliche Fensterscheiben zertrümmert.

B u k a r e s t, 1. Februar. Der junge Prinz Sturdza, Sohn des Senators Fürsten Georg Sturdza, beging heute früh Selbstmord, nachdem er vorher seine Geliebte getötet. Der Prinz war erst seit 3 Wochen verheiratet.

L o n d o n, 1. Febr. Meldung aus Tschifu 31. Jan.: Die Japaner nahmen gestern nach zweitägigem Kampf Wei-Hai-Wei. Die Chinesen flüchteten und verloren 2000 Mann. Die Insel Liu-Kung-Tau, wo zahlreiche Befestigungen und Werkstätten sind, befindet sich noch in den Händen der Chinesen. Alle europäischen Residenten sind wohlbehalten aus Wei-Hai-Wei entkommen.

W a s h i n g t o n, 30. Jan. Das Repräsentantenhaus nahm mit 239 gegen 31 Stimmen unverändert die Vorlage an, wodurch der Differentialzoll auf Zucker aufgehoben wird.

S c h a n g h a i, 31. Januar. Eine Depesche aus Wei-Hai-Wei meldet: Die Japaner eroberten ein östliches Fort. Ein auf der entgegengesetzten Seite des Hafens liegendes Fort beschließt indessen das eingenommene Fort so wirksam, daß die Chinesen hoffen, Wei-Hai-Wei halten zu können.

Eingeseendet.

Nach der Wahl.

Groß und schön sind die Erfolge der Volkspartei, groß und niederschmetternd die Niederlage der Deutschen und der Landespartei. Die Deutsche Partei ist in ihren führenden Parteimitgliedern Schall und Egelhaas gewaltig, wie noch niemals, aufs Haupt geschlagen; die Landespartei hat mit ihrem hervorragenden Mitgliede, dem Segner der Verfassungskommission und der Verwaltungsreform, Direktor v. Leibbrand, einen Durchfall von seltener Gründlichkeit erlebt, welcher nur übertroffen wird von demjenigen seines Kollegen v. Bockshammer.

Die Volkspartei hat im ersten Anlauf ihre Führer Payer, Schnaidt, Friedrich Hausmann und Conrad Hausmann mit erdrückenden Mehrheiten durchgesetzt; sie ist bereits mit 17 ihrer Kandidaten im ersten Wahlgang siegreich gewesen und in einer sehr großen Anzahl aussichtsreicher Stichwahlen beteiligt. Der Leiter des Parteiorgans ist im ersten Wahlgang gegen einen deutschparteilichen Schultzeisen mit starker Mehrheit durchgedrungen, in einem Wahlkreis, den der neue Abgeordnete eine Woche vor der Wahl erstmals betreten hat. Das Zentrum hat, wie zu erwarten, die schon bisher von katholischen Abgeordneten vertretenen Kreise Oberschwabens und Rottenburg behauptet, aber Spaichingen an die Volkspartei verloren.

Die Sozialdemokratie hat in den Fabrikbezirken und auch in einigen ländlichen Bezirken sehr beträchtliche Erfolge erzielt und unsere Voraussage: „wer Agrarier sät, wird Sozialdemokraten ernten,“ zur Wahrheit gemacht.

Die Sozialdemokratie wird der Wahrscheinlichkeit nach wie im bairischen und bayerischen, so auch im württembergischen Landtag mit 1—3 Abgeordneten erscheinen. In Heidenheim und in Heilbronn sind die sozialdemokratischen Stimmen gegen früher zurückgegangen.

Damit ist das Interesse der interessanten Wahl noch nicht erschöpft. In Mergentheim und in Geislingen ist Minister Mittnacht und Präsident Hoff in die Stichwahl gedrängt, und ihr Schicksal ruht in den Händen der Volkspartei.

Wichtiger aber als der Sieg oder die Niederlage von Personen ist der Sieg der Volkspartei. Mit einem imposanten Einmärsch hat sich die württembergische Bevölkerung gegen die Politik des letzten Landtags und für eine volkstümliche Reformpolitik ausgesprochen.

Es gilt, daß am 1. Februar glänzend begonnene Werk am Tag der Stichwahl glänzend zu Ende zu führen.

So schreibt der Beobachter und auch im Oberamt Waiblingen kann die Volkspartei mit dem Erfolg wohl zufrieden sein; wenn auch in Betracht des Hochdrucks von oben und des Kampfes gegen zwei Fronten kein vollständiger Sieg erfochten werden konnte, so hat doch der Kandidat der Volkspartei die höchste Stimmenzahl unter den 3 Kandidaten erhalten und in demjenigen Teil des Bezirks, in welchem die Grundsätze der Partei schon länger versprochen werden, ist der Sieg ein vollständiger.

Im hinteren Bezirk mit Bittensfeld und Korb hat Herr Binz 1167 Stimmen, während die beiden anderen Kandidaten nur 884 Stimmen auf sich vereinigten. Wir nehmen dies als gute Vorbedeutung für die Stichwahl und gehen unverzagt und unentmutigt der Entscheidung entgegen.

Scharf war der Kampf und scharf waren auch die Waffen, welche gegenseitig gebraucht wurden, offen und frei sind die Kandidaten der konservativen und Volkspartei für die Grundsätze ihrer Partei eingetreten und nur der Kandidat der Deutschen Partei suchte hinter dem Mantel der Parteilosigkeit seine und seiner Partei schwache Seite zu verdecken. Bei vielen Wählern des vorderen Bezirks ist es ihm gelungen durch dieses Manöver und durch Annahme eines Programms, welches mit seiner eigenen Vergangenheit nicht in Einklang gebracht werden kann, vergessen zu machen, daß er der politische Nachfolger des seitherigen Abgeordneten sein und auch in dessen Fußstapfen weiter marschieren würde. Die Deutsche Partei war seit 1870 die mächtigste Partei im Landtag und an allen Gesetzen der Neuzeit, an allen Belastungen, welche vom Volke so schwer empfunden werden, hat sie den größten Anteil auf sich zu nehmen und zu verantworten.

Die Wahlen im ganzen Lande beweisen, daß landauf und landab sich das Volk bewußt wird, so kann es nicht weitergehen, die Deutsche Partei hat abgewirtschaftet, wir brauchen neue Männer, welche durch ihre unabhängige Stellung und durch ihr politisches Vorleben die Bürgerschaft geben können, daß sie es ehrlich und treu mit dem Volke meinen, und bei einem Kandidaten wie Herr Dettinger, der schon vor der Wahl nicht offen und frei Farbe bekennt, kann man auch nach der Wahl nur erwarten, daß wenn er gewählt werden würde, nicht der Bauer, sondern der Schultheiß und Landwehroffizier den Ausschlag geben werden. H. B.

Sage und schreibe 19 Pfg.!

Man sollte es kaum glauben, daß man für diesen geringen Preis eine wirklich neutrale in Qualität und Reinheit unübertreffliche Fettseife erhalten könnte. Und doch ist es so! Die neue, kürzlich in den Handel gekommene Perl-Seife beweist es ja, denn sie wird in Paqueten à 3 Stück für nur 55 Pfg. verkauft, das ist noch nicht einmal ganz 19 Pfg. per Stück. Dabei ist Perl-Seife keine jener Waren, die man mit dem Namen Schund zu bezeichnen pflegt, sie ist keine jener wie sie in den Schleudergeschäften für jedes Ungebot losgeschlagen werden, sie ist ferner auch nicht zu verwechseln mit den modernen Füllseifen, oder den scharfen Cocos- und Glycerin-Seifen. **Perl-Seife** ist eine Fettseife ersten Ranges, mild, rein und unverfälscht, berufen und qualifiziert die teuren fremdländischen Schönheitsseifen vollkommen zu ersetzen; eine Seife, die sich ihrer Güte und Billigkeit wegen eignet wie keine andere, zum Gebrauch für das Haus, für die Familie, für den Sparjamen, für den Winderbmittelsten. **Perl-Seife** ist erhältlich in W i n n e n d e n bei **H. Brandner**, Seifensieder, **Gottl. Gahn**, Seifensieder, **W. Schächtel**, Friseur, **Carl Schäfer**, Seifensieder.

Ball-Seidenstoffe v. 60 Pfg.

bis 18.65 p. Met. — sowie schwarze, weiße und farbige **Henneberg-Seide** v. 60 Pf. bis M. 18.65 p. Met. — glatt, gestreift, karriert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.) porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend. **Seiden-Fabrik G. Henneberg** (k. k. Hofl.) **Zürich.**